

14.01.2026

Kleine Anfrage 7002

der Abgeordneten Anja Butschkau SPD

Existenzgefährdende Verzögerungen bei Wohngeldanträgen in Dortmund

„Ich versuche im Moment, so wenig wie möglich zu kochen – und wenn, dann auch nur Nudeln und Reis“. Es gehe einfach nicht anders. So zitierten die Ruhr Nachrichten eine Dortmunder Wohngeldbezieherin, die im Mai 2025 einen Antrag auf Wohngeld gestellt hatte und seitdem – von einer Eingangsbestätigung abgesehen – keine Antwort von der Wohngeldstelle erhielt. Ihre vierköpfige Familie verzichte momentan auf sehr viel. Das Geld reiche nicht einmal für existentielle Bedürfnisse wie Kleidung, so lange das ihrer Familie zustehende Wohnungsgeld nicht von der Stadt Dortmund ausgezahlt werde, denn das vom Ehemann erzielte Einkommen reiche zum Leben nicht aus.

In den letzten Monaten berichteten die Ruhr Nachrichten und Radio 91.2 auch über weitere Fälle, in denen es zu erheblichen Verzögerungen bei der Bearbeitung von Wohngeldanträgen durch die Stadt Dortmund kommt. Laut Ruhr Nachrichten wartet ein Dortmunder Student seit über elf Monaten auf die Fortzahlung seines Wohngeldes. Um die Zeit finanziell zu überbrücken, habe er einen zweiten Nebenjob angenommen, was zu Lasten seines Studiums gehe.

Auch der regionale Radiosender Radio 91.2 berichtet von einer Bürgerin, die in Elternzeit lebt und seit mehr als zehn Monaten auf eine Rückmeldung wartet.

Seit der Wohngeldreform Anfang 2023 ist der Empfängerkreis des Wohngeldes deutlich gestiegen. Diese Sozialleistung soll Menschen, die von einem kleinen Einkommen leben, bei der Finanzierung ihrer Wohnkosten unterstützen und damit ihre Lebenshaltungskosten reduzieren. Die Stadt Dortmund führt die langen Bearbeitungszeiten auf Personalmangel und den sehr hohen Digitalisierungsaufwand bei den Anträgen zurück.

Die berichteten Verzögerungen bei der Bearbeitung von Wohngeldanträgen werfen grundlegende Fragen zur Leistungsfähigkeit der Verwaltung vor dem Hintergrund eines gestiegenen Antragsaufkommens auf. Gerade das Land steht in der Pflicht, den Kommunen Rahmenbedingungen zu schaffen, mit denen sie den Verwaltungsaufwand stemmen können. Angesichts der existenziellen Bedeutung des Wohngeldes für viele Haushalte sind kurzfristige und nachhaltige Lösungen zur Sicherstellung einer zügigen Leistungsgewährung unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1. Wie hat sich die jährliche Zahl der Wohngeldanträge in Dortmund seit dem Jahr 2022 entwickelt? (bitte aufgeschlüsselt nach Neuanträgen und Folgeanträgen)

Datum des Originals: 14.01.2026/Ausgegeben: 15.01.2026

2. Wie hat sich die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Wohngeldanträgen in Dortmund seit dem Jahr 2022 jährlich entwickelt? (bitte ebenfalls aufgeschlüsselt nach Neuanträgen und Folgeanträgen)
3. Welche Möglichkeiten stehen wohngeldberechtigten Personen zur Verfügung, um finanzielle Engpässe während der Bearbeitungsdauer eines Wohngeldantrags zu überbrücken?
4. Wie hoch ist der jährliche kommunale Mehraufwand der Stadt Dortmund infolge der Wohngeldreform seit 2023? (bitte nach Jahren aufgeschlüsselt)
5. Mit welchen konkreten Maßnahmen hat das Land Nordrhein-Westfalen die Stadt Dortmund bei der Umsetzung der Wohngeldreform unterstützt?

Anja Butschkau